

Wc
3140



1744 F. K. 33, 6.

We
3170

No. 3322

Hochfürstlicher
Lebens-Lauff

VERMÄCHTNISS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)

Des
nunmehr in Gott seel. entschlaffenen Beyland
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn/
H H H H H

Heinrichs/

Hertzogens zu Sachsen / Füllich/
Pleve und Berg / auch Ungern
und Westphalen/

Landgraffens in Thüringen / Marckgraffens
zu Meissen/

Befürsteten Graffens zu Henneberg /
Graffens zu der Marck und Ravensberg/
Herrn zu Ravenstein / &c.

BIBLIOTHECA
PONICRAVIANA

Der Röm. Käyserl. Majestät
Hochbestell. gewesen General-Feld-zeugmeisters/
auch Obristens
über ein Regiment Dragoner / und eins zu Fuß / &c.
Christ-mildesten Andenckens.

Kömbild / druckt Georg Heinrich Oppermann / J. S. Buchdr.

A. 1710 No. 3322

Verhinderung

Item B: auch B

ad

Einmal in der Woche

Verhinderung

in der

Verhinderung

Verhinderung

Verhinderung

Verhinderung

in der

Verhinderung

in der

Verhinderung

Verhinderung

in der

Verhinderung

Verhinderung

in der

Verhinderung

in der

Verhinderung

ein
nen
die
see
ste
na
uo
sp
ru
i
di
E
W
G
st
E
G
fa
de
ti
H



Wangend nun des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn Heinrichs/ Herzogs zu Sachsen/Jülich/Cleve
und Berg/ auch Engern und Westphalen/Landgraffens
in Thüringen/ Marckgraffens zu Meissen/ Gefürsteten
Graffens zu Henneberg/ Graffens zu der Marck und
Kavensberg/ Herrn zu Ravensstein/ ꝛ. Der Röm. Kayf.
Majestät hochbestellten General-Feld-zeugmeisters/ auch Obristen über
ein Regiment Dragoner/ und eins zu Fuß/ ꝛ. unsers im Leben lieb-gewese-
nen/nunmehr in Gott ruhenden gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn/in
dieses Leben genommenen Eintritt/ Fürst-loblichen Fortschritt und Christ-
seeligen Austritt/ hat man davon zu Er. Hochfl. Durchl. Nachruhm und
stets wehrenden Andencken Ew. Christl. Liebe/ so viel der Zeit Gelegenheit
nach seyn können/folgendes aufsetzen und melden wollen:

Es haben nemlich höchstgedachte Ihre Hochfl. Durchl. Ihren Uhr-
sprung und Ankunfft auß dem ubraltten Königl. Chur- und Fürstl. Weltber-
ühmten Wirtekindischen Sachsen-Stamm genommen/ und sind in dem Jahr
1650. am 19. Novembr. auf dem Fürstl. Residenz-Schloß Friedenstein in
diese Welt geböhren worden.

Der Herr Vatter war Der Durchlauchtigste Fürst und Herz/ Herr
Ernst/ Herzog zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berg/ auch Engern und
Westphalen/Landgraf in Thüringen/ Marckgraf zu Meissen/ Gefürsteter
Graff zu Henneberg/ Graff zu der Marck und Ravensberg/ Herz zu Ravens-
stein/ ꝛ. welcher bereits im Jahr 1675. am 26. Mart. durch den zeitlichen
Tod hinweg in die seelige Ewigkeit vorangangen.

Die Mutter war die Durchlauchtigste Fürstin und Frau/ Frau Eli-
sabetha Sophia/ geböhrene und vermählte Herzogin zu Sachsen/ auß
dem Alttenburgischen Stamm.

Der Groß-Herr Vatter väterlicher Linie/war der auch Durchlauch-
tigste Fürst und Herz/ Herr Johannes/ der Vierdte dieses Nahmens/
Herzog zu Sachsen/Jülich/Cleve un Berg/ auch Engern un Westphalen/ ꝛ.

Dessen Gemahlin / als GroßFrau Mutter / die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Dorothea Maria / Herzogin zu Sachsen / gebohrne Fürstin zu Anhalt-Zerbstischer Linie.

Der Groß-Herr Vater Mütterlicher Seiten Weyland Herr Johann Philipp / Herzog zu Sachsen-Altenburg / *ic.* Dessen Gemahlin Frau Elisabetha / gebohrne Herzogin zu Braunschweig-Lüneburg / *ic.* uners hochseel. Herzogs GroßFrau Mutter.

Der Uhr-Groß-oder Elter Herr-GroßVater / Herr Joh. Wilhelm / Herzog zu Sachsen / *ic.* Die ältere Frau Mutter von dieser Seiten / Frau Dorothea Susanna / gebohrne Pfalz-Gräfin bey Rhein / Herzogin in Bavern / *ic.*

Der ander Elter Herr Vater / Väterlicher Seiten / Herr Joachim Ernst / Fürst zu Anhalt ; Die ander Eltere Frau Mutter Väterl. Seiten Frau Eleonora / gebohrne Herzogin zu Württemberg.

Die Uhr-Groß-Eltern / Mütterlicher Seiten / sind Herr Friedrich Wilhelm / Herzog zu Sachsen-Altenburg / *ic.* der Chur-Sachsen Administrator, &c. und dessen Gemahlinn / Frau Anna Maria / gebohrne Pfalz-Gräfin bey Rhein.

Der andere Elter Herr Vater / Mütterlicher Linie / Herr Heinrich Julius / Bischoff zu Halberstadt und Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. Die andre Eltere Frau Mutter Mütterl. Linie / Frau Elisabetha / gebohrne Königl. Prinzessin in Dennemarck und Norwegen.

Der Uhr-Uhr-Groß-Herr Vater vom Herrn Vater und der Frau Mutter / Herr Johann Friedrich / Herzog zu Sachsen / des H. Röm. Reichs Erz-Marschall un Churfürst. Dessen Gemahlin Frau Sibylla / gebohrne Herzogin zu Julich-Cleve und Berg.

Der Vor-Ober Elter Herr Vater / Väterl. und respect. Vor-Ober-Elter Herrn Vaters Vater Mütterl. Seiten / Herr Johannes / Herzog und Churfürst zu Sachsen / ein theurer Bekenner der Religion, welcher bey ehemahliger Ueberreichung der Augsburgischen Confession den Namen eines standhaften Bekenners ruhmwürdigst erlanget ; Dessen Gemahlin Frau Sophia / Churfürstin zu Sachsen / gebohrne Herzogin zu Mecklenburg.

Die weitere Ober-Uhr-Ahnen sind Herr Ernestus / Herzog und Churfürst zu Sachsen / *ic.* welcher zur Gemahlin Frau Elisabetham / eine gebohrne Herzogin auß Bavern gehabt / von dem die iezo angeführter massen abstammende Linie noch auf den heutigen Tag die Ernestinische be-
nahmet wird.

Und obwohl die Erzählung derer hohen Ahnen noch weiter hinauß erstreckt

streckt werden könnte/so hält man es dennoch/bevorab dieselbe in- un auß-
serhalb des H. Röm. Reichs/von viele Seculis her/zur Gnüge bekant/un
hiebevord mehrmals von dieser Sangel bey ereignete Fürst. Erauer. Jäl-
len kund gemacht worden/dermaln für überflüssig und unnötig zuseyn.

Wie nun Se. Hochst. Durchl. höchst seel. Her. Vatter allen
wohlansändigen Fürst. Tugenden und andern löbl. Wissenschaften/
absonderlich aber der reinen Evangel. Religion un Gottesfurcht bis an
Ihr höchstseel. Ende höchst rühmlichst obgelegen / und dannenhero auch
den schönen Bey-Nahmen P I U S, der Gottseelige/ zu Ihrem unsterbli-
chen Nachruhm erhalten; Also haben Ihre Hochst. Durchl. nebst Dero
herzogel. Frau Gemahlin auch dahin enfrig getrachtet/damit solch Ihr
sehendes Fürst. Kind durch das Bad der H. Tauffe ohne Verzögerung
wiedergeboren/und zum Gnaden-Bund Gottes gebracht würde/gestalt
deß der Tauff-Actus sobald des folgenden Tags/als den 20. obbemeldten
Monats Nov. verrichtet/ und dem neugebohrnen Prinzen der Name
Heinrich bengelegt / Ihme auch sobald Er nur einige Information
leiden kunte/ gewisse Persohnen zugeordnet wurden / demselben nicht
nur/neben denen Principiis der Gottseeligkeit/die erste Känntnis der Buch-
staben/und dan folglich das Lesen und Schreiben bezubringen/sondern
es wurde auch/unter weiterer Anführung gelehrter Leute/ insonderheit
aber des ieszigen Fürst. Sächsl. Cammer-Raths und Land-Rentmeis-
ters zu Gotha Herrn Georg Reichards / in Seinem Fürsten-mässigen
Studiren und Fürstl. Exercitiis, so lange Er zu Hause unter der Fürstl. El-
tern Obsicht geblieben/zumahl aber in denen Mathematischen Künsten
(als worzu Se. Fürstl. Durchl. iederzeit eine besondere Beliebung getra-
gen) nach un nach zimlich guter Grund gelegt/ sofort diese erlangte gu-
te Wissenschaften bey denen angetretenen fernem Reisen in nützliche U-
bung gebracht; Allermassen Derselbe An. 1668. in dem 18. Jahr sei-
nes Alters/ auf des Hn. Vaters Verordnung/ nebst dem Ihme zugege-
ben gewesenem vorbemeldten Hn. Cammer-Rath eine Reise nacher Tü-
bingen/allwo Dero zween ältere Fürstl. Gebrüdere/Hern Herzog Al-
brecht und Hern Herzog Bernhard Hochst. Durchlauchtigkeiten bey
zwey Jahrlang Sich aufgehalten/ gethan / damit Sie in Gesellschaft
derselben/ auch eine Reise nach Geneve und Frankreich thun/ und Sich
je mehr und mehr qualificiren mögten / gestalt denn auch solche Reise im
Nahmen Gottes Sie den 25. May unter Begleitung vieler Fürstl. und
Gräffl. hohen Personen und der samtl. Collegiaten und Direction des
ieszigen Geheimten Raths und Confistorial - Praesidentens zum Frieden-
stein/Hn. Joh. Balthasar von Gabelkovens/ zweyer Informatoren und
eines Reise-Predigers / auch andern benöthigten Bedienten / angetre-
ten / und solche über Rotweil / auf die berühmte Würtembergische Be-
stung Hohenzwiel fortgesetzt / woselbst die gesamppte Fürstl. Herrschafft
von

von denen Comendanten un Vice-Comendanten magnificq bewillkomet/
 auch alles Merckwürdige gezeiget/un überall grosse Ehre erwiesen wor-
 den. Den folgenden Tag darauf haben Sie ihre Reise auf Schafhau-
 sen/Rheinfels/Solothurn/Zürch/ und andere Schweizerische Orthe/
 fortgesetzt/un sind über Lauraue den 6. Jun. zu Geneve wohl ankomen/
 an welchem Ort sich Ihre Durchl. fast ein ganzes Jahr aufgehalten/
 und denen Exercitiis, als Fechten/Reiten/Tanzen/und dergleichen/ flei-
 sig obgelegen/ auch die Französische Sprache grössten Theils erlernt/
 darbey aber Ihr Studiren nicht auß der acht gelassen/sondern Ihre ge-
 wisse Stunden täglich darzu angewendet. Hierauf thaten Sie/nebst
 Dero beyden Herren Brüdern Fürsil. Durchl. eine kleine Tour in Sa-
 voyen und ins Delphinat/und setzten Ihre Reise so dan fort auf Cham-
 bery, und die Haupt-Bestung Montmelian, dann die Haupt-Stadt im
 Delphinat Grenobel, und besah im Rückweg das in der Welt berühmte
 Carthäuser Kloster la grande Carthäuser, pernoctirten daselbst/und wur-
 den von denen Carthäusern gar höfflich tractiret/besuchten auch den Ge-
 neral desselbe Orden/und traten die Reise wieder zurück über Chambery
 an/ und kamen nach 14. tägiger Zeit zu Geneve glücklich wieder zurück/
 wofelbst Sie sich der Wirthschaft eines gelehrten und wohl gereiseten
 Mannes Monsieur d' Hardy, der Ihnen auch in allem gute Anleitung zu
 Ihrer Perfection gab/ bedieneten. Nachdem nun inzwischen der Herz
 Vater/Christmildesten Andenckens/inner hauffälliger worden/so wurde
 die vorhabende Reise in Franckreich aufgesetzt/un die Retour in Patriam
 veranlasset/ inmassen Se. Durchl. als Sie fast ein ganzes Jahr Sich
 zu Geneve aufgehalten/und unter andern unsers hochseel. Herrens Fürsil.
 Durchl. ein treffliches Lob von allen Exercitien-Meistern Seiner quali-
 tät un perfectionirung erhaltē/ solche am 22. Apr. 1669. nach genosse-
 nen Abschiede von denen Vornehmsten des Raths un genossener Civilit-
 tät/unter Begleitung aller daselbst subsistirenden Frembden von Teut-
 schen und andern Nationen wieder angetreten/ und fast eben die Retour
 wie die Hinreise geschehen/genossen/auch nach 5. Tagen den 29. Apr. zu
 Straßburg gesund angelanget. Des Tages darauf kamen Herrn
 Herzog Friedrichs Durchl. Christmildesten Andenckens/so mit Dero
 nunmehr in Gott ruhenden Frau Mutter den auch nunmehr in Gott
 seel. entschlaffenen Hn. Landgraffen zu Darmstadt besuchet/ gleichfalls
 zu Straßburg denen dreyen Prinzen entgegen/und nachdem Sie in sel-
 biger Welt-berühmten Stadt alles Remarquables besichtiget/ und von
 denen Hn. Professoren und andern Vornehmen der Stadt grosse Civilit-
 tät genossen/nahmen Sie Ihre Reise zu Wasser über Philippsburg/
 Speyer bis Schwesing/ da Sie bey dem eben damahls anwesenden
 Churfürsten von Pfalz Hn. Carl Ludwigen eine Visite ablegeten/ und
 darauf von dem Sur-Prinzen nacher Heidelberg begleitet/daselbst mit
 aller

mit aller Civilität und vielen Divertissementen beehret wurden/nach welchem Sie ihre Reise über Heppenheim / Zwingenberg durch die Berg-Strasse fortsetzten/und den 7. Maj. zu Darmstadt mit allem Wohlwesen ankamen. Dieses vermehrte sich nun um soviel mehr/weil unser Hochseeliger Herzog auch zugleich die Durchl. Frau Mutter und Prinzessin Schwester gemeldeter massen daselbst antrassen / und mit aller ersinnlicher Höflichkeit und Freude beneventirer wurden / von dannen Sie Sich mit hochgedachter Dero Frau Mutter und ganzen Train am 18. Maj. wieder zurück begaben/ un̄ unter des Höchsten Geleit den 22. ejuld. zum Friedenstein gesund und zu grosser Freude Dero in Gott seelig ruhenden Herrn Vatters und derer jungen Prinzen/welche diese Ihre angekommene liebwertheße Angehörigen/ nebst denen Herrn Rätthen und Secretarien eine halbe Stunde vor der Stadt sehr wohl beneventirten/ anlangeren. Kaum aber hatten Sich Ihre Durchl. etwa 3. Monate lang aufm Friedenstein aufgehalten/ so wurde auf Dero hochseel. Herrn Vatters Befehl/ eine anderweite Reise nach Strassburg/ nebst Dero freundl. gel. Bruder Hn. Herzog Christians Fürstl. Durchl. Christmildeste Andenkens/zu des hochseel. Prinze mehrerer habilitirung/sonderlich zu Fortsetzung der löbl. angefangenen Studien/ un̄ andern Fürstl. Exercitien veranlasset/und sonderlich unter des Höchsten Geleit und Direction des nunmehr auch seel. Hn. Raths und Ambt-Hauptmanns von Geismar/ und Beyordnung zweyer Secretarien auch anderer benötigten Bedienten/ nebst 2. Jungen vom Adel/des von Prüschenck und von Wangerheim am 1. Sept. 1669. angetreten/ auch nach Ihrer Anfunfft daselbst von selbigem Magistrat becomplimentirer/alda subsistiren Sie ein halbes Jahr/sezeten ihre Studia und Fürstl. Exercitia mit gemeinen Fleiß und Eifer fort/bedieneten Sich unter andern auch des gelehrten Professoris Doct. Rebhans/ als eines Landes-Kindes un̄ andern Professoren/ wie auch des Französischen Residentens Frischmans Con-versation, wohneten auch einsmahls auf dem also genannten Pfalz/ auf beschehene unterthänigste Invitation, einem Doctorat mit bey/ und wurden von sämtlichen Professoren bedienet. Im Früh-Jahr An. 1670. thaten Ih. Durchl. eine Lust-Reise nach Mosßheim/und nach Ihrer von dar genommenen Rückfunfft/thaten Sie am 1. Mart. besagten Jahrs/unter Begleitung einiger sich daselbst aufgehaltenen Grafen un̄ vieler vom Adel/dergleichen ins Elsaß und Burgund/und als Sie in die berühmte Besung Briesach kamen/ wurden Sie von dem Comendanten daselbst trefflich empfangt/magnificq tractirer/und von der ganzen Französische Garde und hohen Officirern/auch mit Loßbrennung der umb die gesamte Besung gepflanzten groben Stücke bedienet / und des Tages darauf von dem Comendanten einen zimlichen Weg vor die Besung begleitet. Sodann gieng die Reise fort durch Freyburg/und kamen Ih. Durchl.

den 5. Mart. zu Basel an/von dannen giengē Sie auf Mumpelgard/allwo Sie sehr höfflich und mit grossem Vergnügen einige Tage aufgehalten wurden; nach etliche Tagen und genossener vielen Bedienung/ giengen Sr. Durchl. den 10. Mart. wieder zurück gen Colmar / prosequirten Ihre Reise über Elßaß-Zabern/und giengen biß auf die Berg-Befestigung Lüzelsheim/woselbst Sie von dem Hn Pfalzgraffen am Rhein sehr höfflich empfangen/und des Tags darauf auf die Hanauische Befestigung Lichtenberg geführet/ auch/ nachdem Sie von dem Commendanten daselbst tractirt wurden/ reiseten Sie auf Bilschweiler / sprachen selbigem Hn. Pfalzgrafen zu/und gelangeten von dannen über Kastadt/Mühlberg/ Epeney/Franckenthal und Worms/den 20. Mart. Dom. Judica, mit ihrer ganzen Suite zu Darmstadt gesund und frisch an/und beschleunigten ihre Reise/nach dem Sie sich einige Tage daselbst aufgehalte/dergestalt/ daß Sie den 26. Mart. zu Friedenstein/ allwo Ihre Dero älterer Herz Bruder mit Dero Bedienten / auf eine Stund Wegs entgegen kamen/ unter der in armis stehende Bürgerschaft mit grossen Freuden glücklich und gesund anlangeten. Nach wenig Tagen wurde im Mayo die Reise von Sr. Durchl. unter voriger Suite in die Niederlande angetreten/ un Ih. Durchl. noch ein Reise-Prediger und zwey Bedienten zugegeben/ Sie giengen auf Ziegenhayn/Marburg/Tillenburg / und wurden von dem Fürsten von Nassau mit grosser Civilität empfangen/ von dannen giengē Sie ferner auf Altkirch/besuchten daselbst Herzog Johan Georgen von Eisenach/ nebst Dero Gemahlin/ und nachdem Sie einige Tage daselbst subsistireten / setzten Sie ihren March auf Cölln und Düsseldorf zu/Sie continuirten ihre Reise den Rhein hinab/auf Andernach/Wesel/ Emmerich/Arnhem/ Nienwegen/Rhene und andere am Rhein gelegene Orte/und kamen mit Göttl. Hülffe und hohen Vergnügen in der berühmten Stadt Utrecht an/daselbst haben Sie das Studiren ferner zur Hand genommen/ auch in denen Exercitiis daselbst Sich vollends perfectioniret/thaten nachgehends mit etlichen auß der Suite eine Reise auf die Proving Geldern/Ober-Issel und Friesland / passirten die vornehmsten Städte auf Zutphen / Deventer und andere/ dann auf Gröningen/ Leeuwarden un Harlingē/ allwo Sie sich über die Süder-See übersetzen ließen/und giengen ferner auf Herrn Alckmar/Harlem/und von dannen in die Welt-berühmte Stadt Amsterdam/ daselbst hielten Sie sich etliche Tage auf/und so dann giengē Sie wieder zurück nacher Utrecht/Leiden/Gräffenhag/Delph und Rotterdam/ da Sie durch Zusammenstoßung zweyer Schiffe bald ein grosses Unglück gehabt/aber durch Gottes Gnade und angewandten Fleiß wurde sie noch abgewendet. Als sich nun Ihre Durchl. bald ein ganzes Jahr in denen Niederlanden aufgehalten/und die selbiger und anderer vorher benahmten frembden Orten übliche Erats-Maximen allenthalben mit fluger consideration angemercket

cket hatten/wurden Sie von Dero Hn. Vatter Christmildesten Bedenckens nacher Hause avociret / gestalt Sie auch die Reise bald antraten/ und den 1. Mart. 1671. solche über Niemegen/Sölln biß Coblenz fortsetzen/solche über Braubach / Schwalbach / Mains nacher Darmstadt prosequirten/und/nachdem Sie sich an diesem letztern Ort eine kurze Zeit aufgehalten/setzten Sie ihre Reise dergestalt schleunig fort/das Sie am 10. Mart. abermahls in Friedenstein unter des Allerhöchsten Schus und Geleit gesund und frisch anlangeten/un mit alle Freuden von denen hinterlassenen hohen Angehörigen daselbst empfangen wurden.

Nicht lange hernach wurde bey dem An. 1672. am 14. April. ersfolgten Fürstl. Altenburgischen Anfall unser hochseel. Herzog von Dero Hn. Vatter mit etlichen Rätthen nacher Coburg/umb/ wie von andern/ also auch denen dorthin beschriebenen hiesigen Kömbildische Beamten Handschlag zunehmen / nicht ohne Vorbedeutung fünfftiger Dero allhiesigen Fürstl. Resident/abgeschicket. Hierauf wolte Sich nun auch unser hochseel. Herzog durch den in Ihm wallenden Sächs. Heldens Muth angeflammet/in dem Kriegswesen versuchen/und machten Ihre Durchl. darinn/ da Sie An. 1672. unter Dero freundl. geliebten Bruders/weyland Hn. Herzog Albrechts zu Sachsen Fürstl. Durchl. Regiment zu Fuß/als ältester Hauptman getreten/den Anfang / worauf als Sie im folgendem 1673. Jahr von Ihrem hochgeehrtesten Herrn Vatter zum Obristen über die Ober-Sächs. Grenß-Trouppen declariret wurden/Sie noch in selbigem Jahr mit diesen unterm Commando Ihre weyland Chur-Prinzl. Durchl. Johann Georg dem III. gestandenen Trouppen bey damahliger Frankösisch Invasion nach dem Ober-Rhein giengen/ und diesem in die Freyheit unsers geliebten Vaterlandes zugefügten Riß durch Ihre tapffere Faust vorzubauen/Sich enfrigt angelegen seyn ließen/mußten aber erfahren/das Sie in dem zur selben Zeit bey Sinßheim vorgangenen scharffen Treffen/ als Sie mit Ihrer untergehabten Esquadron auf den unter der Conduite des Frankösisch berühmten Feld-Marschalls Tourenne andringenden Feind allzufrisch und mit Wagung Ihrer hohen Persohn ansetzten/in eine nicht geringe Gefahr geriethen/da der Feind fürnemlich auf den schwarzen Prinzen (wie dieser von jenem genennet wurde) sein gefährliches Absehen gerichtet/ diese seine Intention auch ohne Zweifel würde erreicht haben/waß nicht durch die Göttliche Fügung unser hochseel. Herzog von einem andern secundiret worden/un der wider Ihn vom Feind geführte gefährliche Anschlag über dieses seinen eigenen Kopff außgeschlagē wäre/ welche Action nicht nur Ihre Hochstl. Durchl. unter folgenden Ihrem Gebet-Buch eigenhändig eingetragenen Worten gar wohl remarquiret/weß Sie geschrieben: "Es wäre dieses Ihre erste Haze gewesen/Sie aber doch GOtt Lob!

C

"glück

" glücklich davon und unbeschadet wieder nach Haus kömen / sondern
 es haben auch Dero Hn. Vatters Hochfl. Durchl. diese vorgedachte
 Gefahr und geleistete Göttl. Hülffe und Beystand von ferne wohl und
 danckbarl. erkannt / und folgendes an Dero Herrn Sohn geschrieben:
 " Gleichwie De. Liebdt. des Höchsten GÖttes sonderbahren Schutz
 " bey dieser ersten Kriegs-Probē sonderlich zu verspähren gehabt / daß
 " Sie auß solcher Gefahr beydes Selbst und die Ihrigen mit wenigem
 " Verlust entkömen: Also werden De. Liebdt. zugleich mit Uns gegen
 " Seiner GÖttl. Barmhertzigkeit solche hohe Gnade mit schuldigen Lob
 " und Danck erkennen / sürohin auch durch tägliches Gebet Sich in die
 " Ihrigen dem höchsten GÖtt dergestalt befehlen / daß Sie unter dessen
 " sichern Schutze leben / Ihre von den Höhern / an deren Comādo Sie
 " gewiesen / anbefehlende Verrichtungen mit guter Vorsichtigkeit und
 " Bescheidenheit ohne Zaghaftigkeit und auch ohne Verwegenheit zu
 " Seiner GÖttl. Ehren und Seiner Kirchen und des Vatterlandes
 " Wohlfarth und Besten werckstellig machen / auch im übrigen Ihre Le-
 " ben und Wandel gottsfürchtig und tugendhafft führen / für denen /
 " denen Soldaten sonst leider ! insgemein anklebenden Lastern des Flu-
 " chens / Sauffens / Ungerechtigkeit und Unzucht äußersten Fleißes sich
 " hüten / und dißfalls mehr auf GÖtt und Uns / als die Welt und böse
 " Gesellschaft sehen / damit Sie sters ein gutes Gewissen behalten / und
 " also unerschrocken und beherzt unter GÖttes Schutz und Vorsehung
 " allerhand Gefahr / wo es die Noth und die Schuldigkeit erfordert /
 " antreten mögen. Welche von einem Weyland grossen Reichs-Für-
 " sten an Dessen Prinzen auß einem liebreichen Vatter = Herzen über-
 " schriebene güldene Worte zu eines jeden Tugendliebenden Nachricht an-
 " her zu wiederholen / man allerdings nöthig und nützlich zu seyn / erach-
 " tet hat. Bald hernach An. 1675. haben Sich unfers hochseel. Herz-
 " ogs Hochfl. Durchl. bey Ihro Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg/
 " Hn. Friedrich Wilhelm dem Grossen / als Diese mit Ihren Trouppen
 " vom Rhein wieder zurück = und in das Brandenburgische gangen / als
 " Obrister zu Pferd engagiret / und wegen Ihrer bey selbigen Kriegs-O-
 " perationibus erwiesenen Heldenmäßigen Thaten / beydes bey höchster
 " meldter Ihro Churfstl. Durchl. als Dero damahligen General = Feld-
 " Marschall Dörffling sich sehr beliebt gemacht / und dadurch in eine ho-
 " he Renomee gesetzt. Ob zwar auch unfers hochseel. Herms nach Ruhm
 " und Ehr strebendes Fürst = Gemüth durch den eben in diesem 1675.
 " Jahr am 26. Mart. erfolgten höchstbetrauerlichen Fürst = Väterl. To-
 " des-Fall in das tieffste Trauren verfiel: So fügte es doch die allweisse
 " Vorsehung des allerhöchsten Gottes / welche dergleichen traurige Be-
 " gebnissen durch anderweite Vergnügungen wechsels = weiß öftters zu
 " mildern

milbern pfeget / daß / nach verfloßener gewöhnlicher Trauer-Zeit / un-
 ser hochseel. Herzog An. 1676. Sich mit einer Tugend-vollkommenen
 Prinzessin / der Durchlauchtigsten Fürstin / Prinzessin Marten Eli-
 sabethen / Landgräfin zu Hessen / Fürstin zu Herßfeld / Gräfin zu Sas-
 sen-Elnbogen / Diez / Siegenhain / Nidda / Schaumburg / Izenburg
 und Büdingen /c. iezo höchstbetrubten Fürsil. Frauen Wittben / unsrer
 gnädigsten Fürstin und Frauen / in eine Christ. Fürsil. Vermählung ein-
 ließe ; Dero Fürsil. Beylager am 1. Mart. ietzt besagten Jahrs zu Darm-
 stadt in dasiger Fürsil. Residenz in hoher Anwesenheit und Gegenwart
 vieler vornehmen Fürsil. und anderer Standes-Personen / zwar solen-
 niter, jedoch umb der wegen des unvermuthet darzwischen gekommenen
 Hintritts des weyland Durchlauchtigsten Prinzens Wilhelms zu Hes-
 sen-Darmstadt / höchstgedachter unsrer gnädigste Herzogin Hochfürsil.
 Durchl. liebgewesenen Hn. Bruders / mit eingefallenen Trauer willen /
 damals in aller Stille vollzogen wurde. Diesen in die 34. Jahr lang
 hingebrachten Fürsil. Ehestand / ob er zwar ohne Leibes- und Landes- Er-
 ben gewesen / haben gleichwol Beyderselts Hochfl. Durchl. zu Ihrem
 höchsten Vergnügen / Christ-rühmlich geführt / so daß der hochseel. Her-
 zog Sr. hochwerthesten Fürsil. Frauen Gemahlin mit herglicher eheli-
 cher Liebe / und diese hinwiederumb Ihrem herzvielgeliebtesten Hn. und
 Gemahl mit Lob-würdiger Ehrerbietung / geziemenden Respect un sorg-
 samer Obacht rühmlichst begegnet / wannhero auch diese beyde Fürsil.
 Herzen / ob Sie schon iezo nicht ohne besondere Schmerzen auf eine
 zeitlang Sich von einander geschieden sehen müssen / doch der fröhlichen
 Zusammenkunft im ewigen Freuden-Leben hinwiederum höchstvergnügt
 zugenießen haben werden. Wie nun Ibro hochseel. Durchl. mit Dero
 freundl. geliebtesten Fürsil. Frauen Gemahlin nach Ihrem damals ge-
 haltenen Fürsil. Beylager / von Darmstadt am 10. Julii besagten 1676.
 Jahrs abgange / und am 15. ejuld. zu Gotha Ihre Einzug gehalten ; Al-
 so haben Sie auch die in dem errichteten Fürst. Brüderl. Recels Ibro zu-
 getheilte Fürsil. Landes-Portion, und die darin Ibro angefallene Hochfl.
 Residenz allhier / nebst mehr höchstgedachter Ibro Fürsil. Frauen Ge-
 mahlin Durchl. unter einem starcken Comitatz am 18. Nov. mehr besage-
 ten 1676. Jahrs solenniter bezogen / und binnen dieser 34. jährigen Zeit /
 hiesigen Ort / wie sonst mit allerhand schönen Gebäuden / also auch mit
 dem fördern Stock un Gallerie biß an die Fürsil. Residenz, un mit zweyen
 schönen Kirchen / als An. 1682. mit der Fürsil. Hof-Capelle / (nachdem
 Se. Hochfl. Durchl. ein Jahr vorher zu Stuttgart mit einem Pferd ein-
 en gefährlichen Fall / und wegen der damals entgangenen grossen Ge-
 fahr / dem Allerhöchsten / zu Auf erbauung einer neuen Kirche / ein herzli-
 ches danckbares Gelübd gethan) un lezt hin mit der Gottes-Acker Kir-

chen gezieret / welche letztere / ob sie wol uners höchstseel. Herzogs dar-
 bey angewandten mühsamen Sorgfalt und Antreibens unerachtet / bey
 Ihrem Leben zu der so sehnlich erwartete Perfection nicht gebracht wer-
 den können / doch ihre Vollkommenheit zu höchstgedachter Ihrer Hochstl.
 Durchl. unsterblichen Nachruhm in Zukunft mit Göttl. Verleihung er-
 langen wird. Es wolte aber Ihre Hochstl. Durchl. martialischer Geist
 und Dero zu Heldenmässigen Thaten angeflamte Begierde nicht zulaf-
 sen / daß Dieselbe nach Ihrer allhier bezogenen Fürsil. Residenz, Sich
 immerzu inheimisch aufhalten sollten / dahero geschah es / daß / als
 A. 1689. bey anderweiter Französischer Invasion, die von diesem Reichs-
 Feind damals occupirt gewesene Churfürsil. Residenz-Stadt Maynz
 von denen Kaysrl. und hohen Alliirten belagert / und unserer hochseel.
 Herzog die hohe Kriegs-Charge eines General-Majors über des gesam-
 ten Fürsil. Sächs. Hauses Troupen aufgetragen wurde / höchstgedach-
 te J. Fürsil. Durchl. am 23. Aug. nur besagten Jahrs in die Campagne
 vor Maynz von hier auß aufbrachen / und sobald bey Dero Ankunfft/
 nach Ihrer vorher unter Dero Zelt bußfertig abgelegten Beicht / und
 mit sonderbarer devotion und Andacht genossenen H. Abendmahl / De-
 ro würckliches Commando in denen Approchen antraten / Ihrer Diener
 einem / welcher J. Hochstl. Durchl. der damals zimlich vor Augen ge-
 schwebten Gefahr Sich nicht allzusehr zu exponiren / auß einer unter-
 thänigsten devotion treuemnend- Erinnerung thate / Dero gewöhnli-
 ches Symbolum und Wahl-Spruch : Si DEUS pro nobis, quis contra
 Nos ? Ist Gott für uns / wer mag seyn wieder uns ? ganz heroisch
 entgegen setzten / mithin also Ihres ordentlichen Berufs / bey solcher
 gefährlichen Operation, solange Heldenmüthig abwarteten / bis eine
 Zeit hernach / unter Schlagung der Chamade am 8. Septembr. da ein
 vom Französischen Commendanten Marquis d' Uxelles abgeschickter
 Trompeter / wegen Ubergabe der Stadt zu capituliren / sich annel-
 dete / der Belagerung ein Ende gemacht wurde / da dann J. Hochstl.
 Durchl. nachdem Sie mit Ihren und denen Chur-Sächsische Troupen
 die Berg-Strasse passiret / daselbst aber / wegen eingefallener Win-
 ter-Zeit / keine weitere Operation vorzunehmen war / Ihren Rück-
 March wieder anher nahmen / und wie von Ihrer Hochfürstlichen
 Frau Gemahlin Durchl. also auch denen zurückgelassenen Dienern und
 Unterthanen / bey einer Gott zu Dank und Ehren angestellten Bet-
 Stunde außs liebeichste beneventiret / und bald hierauf von Ihrer
 Röm. Kaysrl. Mayestät zu allergnädigster Kaysrl. Erkänthlichkeit
 dieser Ihrer geleisteten Patriotischen Dienste / An. 1693. nicht nur mit
 dem Carico eines Kaysrl. General-Feld-Marschall-Lieutenants / son-
 dern auch nachgehends A. 1697. weiter mit dem hohen Charactere eines
 Kaysl.

Käyserl. General-Feld-Zeugmeisters allergnädigst regaliret und beehret wurden/ welches alles dadurch/ daß Ihro Königl. Majestät in Denemarcq Herz Christian V. zc. 1698. den 24. Mart. Ihrer Hochst. Durchl. den bey grossen Potentatē iederzeit wohl angesehen-gewesenen Ritterlichen Elephanten-Orden/ mitteltst einer abgefertigten besondern Gesandtschaft mit gewöhnlichen Ceremonien gnädigst conferirten/einen noch mehrern splendeur erlangete. Als auch Weyland Hn. Herzog Friedrichs zu Sachsen-Gotha Hochst. Durchl. Christ-mildesten Andenkens in dero hinterlassenen Fürstl. Testament, die Ober-Vormundschaft über Dero hinterbliebene Hochst. Prinzen und Lande/auf einem besondern Fürst-Brüderl. Vertrauen/ nebst Hn. Herzog Bernhards zu Sachsen-Meinungen Hochst. Durchl. Christ-lobl. Andenkens/ auch unserm gnädigsten Landes-Vater committirer und aufgetragen/ haben Se. Durchl. bald nach höchst ermeldeten Dero Hn. Bruders Tod un eröffneten Testament, solche/ nebst nur höchst ermeldten Herrn Herzog Bernhards Hochst. Durchl. mit Gott angetreten/und selbige mit sonderbarer Application und Führung beyder Hochst. Prinzen/auch fleissiger Dirigirung derer Geheimden-Raths-Regierungs/un anderer Consultationum biß zur Zeit jetzt regierendē Hn. Herzog Friedrichs Hochst. Durchl. von Ih. Käys. Majest. erlangten venia etatis, rühmlichst administrirer.

Was Se. Hochst. Durchl. vor ein friedliebender Herz gewesen/ der an Uneinigkeitt/ Hader und Zant den größten Mißfallen gehabt/ das erhellet unter andern auß deme/ daß Sie nicht allein unter Dero Dienern allen Haß/Neyd und Feindseligkeiten auß dem Wege zu schaffen/Sich offtmals eyfrigst bemühet/ dabero diese des hochseel. Herrns Fürstl. Clemenz und rühmlichst geheegte gnädigste Intention iezo wohl mit heiß bitteren Thränen und Seuffßen schmerzlich beklaget wird/ sondern es liessen auch Se. Hochst. Durchl./ wenn etwa unter denen hohen Anverwandten einige Differentien und Mißverständnissen sich herfür thun wolte/ Sich äusserst angelegē seyn/ diese durch bewegliches freundliches Zureden auf allerhand Art und Weise/ wenn es auch gleich mit Dero selbst eigenen Schaden hätte geschehen sollen/ auß dem Wege zu räumen/ wie denn Ihre Hochst. Durchl. diejenige/ welche umb Sie gewesen/ mit fast ungemeyner Liebe und Freundlichkeit umfangen/ ihnen alle Fürstl. Gnade erwiesen/ und sich Ihre größte Lust seyn lassen/ wenn Sie nur jemanden etwas Gutes haben thun können.

Es bezeuget solches das hiesige Ministerium, welches Ih. Hochst. Durchl. recht aufrichtig geliebet/und Ihre Fürstl. Huld und Milde demselben theils durch reelle Gnaden-Bezeigungē/ theils durch viele mündliche expressiones zuversiehen gegeben. Es bezeuget solches die studierende

D

rende

rende Jugend/welche Sr. Hochfl. Durchl. auß einer recht Fürstl. Milde un Guttthätigkeit/zu besserer Fortsetzung ihrer Academischen Studien/ mit einem auf 2000. Reichsthal. sich erstreckenden Stipendio gnädigst dotiret. Es bezeuget solches das nothleidende Armuth/welches dieser mildgebige Fürst mit dem gebetenen Almosen/nie leer oder unerhört von Sich hat gehen lassen. Es bezeugen solches Ihre Hochfl. Durchl. gesammte treue Diener und Unterthanen / welchen unser höchstseel. Herzog Seine Fürstl. Milde allenthalben reichlich und vielfältig angedeyhen lassen / und sie mit allerley Gnaden-Geschencken/und unter solchen mit vielen Exemplarien des kostbahren und noch nie zur Gnüge gerühmten grossen Ernestinischen Bibel-Wercks/verschiedenen durch Ihre hohe Fürstl. Vorsorge und Verordnung in den Druck beförderten Gesang- und Gebet-Büchern/und andern mehr regaliret und begnadiget/und/da An. 1683. unser höchstseel. Herzog Sich mit Dero Hoffstadt auf eine Zeitlang nacher Gotha zu begeben / veranlasset wurde/haben Sie Ihre Landes-Väterliche Liebe gegen Ihre hiesig-zurückgelassene treue Diener und Bürgerschaft mit folgenden von Ihrem am Dier-Montag am 9. April. auf dero in hiesiger Stadt-Kirchen sehendes Tischlein eigenhändig aufgezeichneten Worten zur Gnüge zuverstehen gegeben:

“ So soll und muß es denn also seyn/dasß man mich von hier haben wil/
 “ so wil ich denn / sobald es möglich ist/ von hier Abschied nehmen; Im
 “ übrigen erhalte der liebe Gott die guten und armen Römilder / da
 “ mit einer und der andere noch was gutes gönnet / und gebe Gott!
 “ dasß wir fein bald einander frisch und gesund wieder sprechen. Unter-
 “ dessen verbleibe Ich der lieben Römilder sowohl Geistl. als Weltli-
 “ chen ihr Gnädiger Herz und Landes-Vater/ und hoffe/ Sie werden
 “ auch allezeit an dero lieben Landes-Herrn oft in Guten gedencken/
 “ und wil auch allen solchen nichts Übels/ sondern allerseits alles Gutes
 “ wiederfahren lassen. Wannhero obbemeldete treue Diener und
 Bürgerschaft jeso Ihrem Herzkrieggewesene Gnädigsten Fürstl. Landes-Vatter mit desto heiß-bitterern Thränen und sehnlichen Nachwünschen leider! das höchstbetrübte Geleite geben. Die H. Bibel und andere Geisfreiche erbauliche Bücher haben Ihre Hochfl. Durchl. theils Selbsten gerne und fleißig gelesen / theils aber solche eine Zeit her / bey Ihren entgangenen Kräfften/Sich von denen Ihrigen/der Länge nach vorlesen lassen / so/ dasß einigen/als Ihre Hochfl. Durchl. wenige Tage vor Ihrem seel. Ende des vielen Lesens nicht müde werden/ sondern solches in einer Serie continuiret wissen wollen / es nicht sonder Bedencklichkeit geschienen und vorkommen / wie Sie denn nicht nur bey die 69. in Ihrer Jugend bekannt gemachte Psalmen / um davon täglich eßliche mit Andacht zu beten/ sondern auch viele schöne Macht- und Kern-
 Sprüche

Sprüche/ solche auf Ihren Fürsül. Sarg zu bringen/ eigenhändig aufgezeichnet/ nicht minder denen Predigten und angeordneten Betsünden fleißig bengeohnet/ und solche nicht leichtlich veräußert haben. Wann Se. Hochfl. Durchl. zum H. Abendmahl gehen wollen/ welches des Jahrs vier- und das letzte mahl am nechsterwichenen 2. Mart. als Domin. Esto mihi geschehen/ haben Sie Sich mit sonderbahrer Andacht und recht Christlicher Sorgfalt darzu bereitet/ solch Ihr Christl. Vorhaben jedesmahl acht Tage vorher abkündigen lassen/ und inzwischen mit Beten/ Lesen und Untersuchung Ihres Gewissens die Zeit zugebracht/ absonderlich aber durch Selbsteigene Erwehlung des auf Ihrem lezthin erlebten Fürsülichen Geburtstags-Tage auß dem 90. Psal. "und dessen 12. v. zu erklären verordneten Textes: **SERR!** lehre " uns bedencken/ daß wir sterben müssen/ auf daß wir klug werden. ein nicht so gar undeutliches Prælagium proximè instantis Mortis, uñ daß dieser Ihr letzter Fürsül. Geburtstags-Tag seyn würde/ zu vieler Betrübten nachdencken zuverstehen gegeben. Und gleichwie Ihre Hochfl. Durchl. Dero hochseel. Fürsül. Eltern beydes in Dero Leben/ als in Ihrem Tode beständig geliebet und geehret; Also ist auch der Segen des vierdten Gebots an Ihro Durchl. reichlich geblieben/ daß Sie Gott mit einem langen Leben und fast sechzig-jährigen Alter (dergleichen Dero vorher in Gott seelig entschlaffenen Fürsül. Herrn Brüdern gleichwol keinem begegnet) begabet/ und Sie zu ihrer Zeit/ als den ältesten Herrn im Chur- und Fürsül. Hause das Seniorat und höchste Alter erleben lassen. Welches alles/ und was noch mehr zu hochverdienten Ruhm und Ehre Ih. Hochfl. Durchl. gemeldet werden könnte/ die Ihro darneben angelebte menschliche Fehler und Gebrechen allerdings obscuriret und verduckelt/ wie man den nicht abredig/ daß Se. hochseel. Durchl. in dieser Welt nicht allerdings vollkommen und ganz Engel-rein seyn können/ sondern Sie haben selbst erkant/ und gerne gestanden/ daß Sie auch ein sündiger Mensch und viele menschliche Schwachheiten an Sich hätten/ solche aber doch/ wie schon obgedacht/ jedesmahl schmerzlich und busfertig bereuet und beklaget.

Obwohl auch unser hochseel. Herzog sonst einer starcken und guten Complexion gewesen/ so hat Er doch von einigen Jahren her verschiedene schwere Zufälle und Kranckheiten an Sich vermercket; denn/ es ist bekant/ daß Se. Hochfl. Durchl. nun etliche Jahr her/ unerachtet Sie allzeit noch wohl essen mögen/ gleichwol an Ihren Kräfften dergestalt merklich abgenommen/ daß Sie alleine nicht wohl fortzukommen vermogt/ welche Ihre Mattigkeit Sie nicht nur etwa vier Tage vor " Ihrem seel. Ende mit diesen Worten: Ich weiß nicht/ wie mir ist/ es " wil mit mir gar kein gut thun/ weil Ich meine Glieder gar nicht mehr

"brauchen kan / zc. zuversichen gegeben / sondern es hat sich auch diese
 Mattigkeit dadurch / daß Ihre Hochfürsil. Durchl. Donnerstag den
 8. jüngst verwichenen Monats May ganz untermüthet ein hefftiges
 Nasen = schweissen / auf die drey Stunden lang / befallen / starcken theils
 dergestalt vermehret / daß Sie Sich folgenden Frentags / den 9. ejuld.
 wegen grosser Mattigkeit / und empfundenen zimlichen Rück = Schmer =
 zens / in Ihrem Gemach aufhalten müssen / und obwol Sie sich den dar =
 auf folgenden Sonnabend / als den 10. ejuld. wieder zimlich wohl befund =
 den / und wieder aufgefahren / hat man Sie doch folgenden Sonntags /
 als den 11. ejuld. wie Ihnen nicht gar wohl wäre / klagen hören / dessen
 unerachtet / haben Sie Sich doch ankleiden lassen / und sind durch Ihr
 Cabinet in den Kirchen = Stand gangen / nach vollendetem Gottesdienst
 aber / haben Sie wieder über grossen Rücken = Weh / und / wie Ihnen gar
 nicht wohl wäre / geklaget / dabero Sich wiederumb auskleiden lassen /
 und selbigen Mittag ein grosses Erbrechen empfunden / mit welcher Ma =
 ladie Sie selbigen halben Nachmittag zugebracht / auch die folgende
 Nacht über nicht so gar wohl geruhet. Am darauf folgenden Mon =
 tag / als den 12. besagten Monats May / haben Sich Ihre Durchl. den
 ganzen Vormittag in Ihrem Bette vorbeten und lesen lassen / als aber
 auf eben selbigen Tag Glock 10. Mittags der Durchlauchtigste Fürst
 un Herr / Herz Ernst / Herzog zu Sachsen / zc. mit Dero freundl. gel. Hn.
 Erb = Prinzens Hochfl. Durchl. von Hildburghausen zu unserm hoch =
 seel. Herzog auf einen wohlgemeynten Zuspruch anherkommen / ist dieser
 auß einer darob empfundenen grossen Freude / Seine beyde liebe Fürsil.
 Gäste zu bewillkommen / Ihnen bis an die Treppen entgegen gangen / und
 Sie in das Ihnen angewiesen = gewesene Gemach begleitet / man hat a =
 ber Se. Durchl. bey Dero zurückgehen durch die Schloß = Kirchen der =
 gestalt entkräfttet gefunden / daß Ihnen ihre Handschuh und Stock auß
 denen Händen entfallen / worauf Ihre Durchl. von denen Cavalliers in
 Dero Fürsil. Gemach gebracht und auf einen Stuhl gesetzt worden.
 Nach dieser ihrer Entweichung / haben Sich Ihre Hochfl. Durchl. Mit =
 tags gegen 12. Uhr mit einer ganz nüchternen Seele / und ehe Sie noch
 zur Taffel gangen / zu höchstgedachten Dero Hn. Bruders Hochfürsil.
 Durchl. auß einem zu Derselben hegenden sehnlichen Verlangen / in
 Dero herzogeliebtesten Frauen Gemahlin / unsrer gnädigsten Herzogin
 Fürsil. Gemach (wofelbst damals Herrn Herzog Ernstens Hochfürsil.
 Durchl. Ihre Visite eben ablegten) hinauf verfügen wollen; Es sind
 aber Se. Hochfürsil. Durchl. Ach! höchstschmerzliches Andencken!
 gang untermüthet und unversehens von einigen Treppen herunter / und
 als ein schwerer Herz sehr hart darnieder gefallen; ob nun solches von
 dem bey Ihro Hochfürsil. Durchl. nun einige Jahr her sich denn und
 wenn

wenn ereigneten affectu spalmatico, oder von der durch das vor wenig Tagen erlittene hefftige und ungemeyne Nasen-schweissen / und der daher entstandenen grossen Mattigkeit / durch Entgebung der schwachen Hände herkommen seyn mag? das ist dem Unwissenden Gott bekant / gnug und über gnug aber ist es / daß man diesen theuern liebwerthesten Fürsten also alleine höchst erbärmlich da hat liegen sehen müssen! Es haben zwar die bald herbey geloffene Diener denselben aufgehoben / und von dem verunglückten Herzog noch diese Wort gehört: **H E R R J E S U !** helff mir überwinden! Ist Ihme auch / nachdem man Ihn in Dero Fürstl. Bett geleet / eine Ader / jedoch ohne effect, geöffnet / auch sobald Ibro Fürstl. Durchl. Beicht-Vatter / der Herr-Hof-Prediger und Superintendentens Grözner beygeholt worden / als nun dieser bey seiner Ankunfft / durch starcken Zuruff / seine Christl. und unterthänigste Condolenz Derselben zu versiehen gegeben / haben höchst ermeldte Ibro Hochst. Durchl. zwar kein Wort geredet / doch aber Dero rechte Hand Ihme dargereicht / und sie in seine Hand geleet / solche auch etliche zimliche Zeit darinnen liegen lassen / worauf Ibro Durchl. / als Derselben auß Gottes Wort unablässig zugeruffen / auch auß dem Catechismo / oder so genannten Lese-Büchlein / welches Sie täglich / nebst Lesung der H. Bibel gebrauchet / wie man sich zu seinem Ende Christlich schicken und zubereiten solle? Vorhaltung geschehen / unter wehrender Handlung abermahl nicht reden können / doch aber tieffe Seuffzer von Sich spühren lassen / Ihrem Herrn Beicht-Vater auch die Hand zum ändern und drittenmahl dargereicht / dergleichen Sie auch gethan / als der Herr-Haus-Hoff- und Ober-Forst-Meister von Utterodt ins Zimmer traten / und Ibro Hochfürstl. Durchl. durch starcken Zuruff befragten: Wie Sich Dieselbe befunden? Deme Sie ebenfalls Ihre Fürstliche rechte Hand darreichten und vermuthlich dadurch Ihren Abschied auß diesem Leben zuversiehen gaben; Indessen wurde mit Beten und Zuspruch auß Gottes Wort immer an- und Ibro Hochfürstl. Durchl. fürgehalten / wie Sie Ihre Hoffnung auf Gott setzen sollten / diefer seye der beste Helfer in aller Noth / der werde Ihr auch in gegenwärtiger beysehen / ja in der letzten Todes-Noth Sie nicht verlassen / Sie sollten nur / wo nicht mit dem Munde / doch in Ihrem Herzen inniglich seuffzen: **Hilff / Helfer! hilf in Angst und Noth / erbarm dich mein / du treuer Gott! x.** Worauf Sie / bey Aussprechung dieser Worte / Dero Fürstl. Hand gar bedenklich erhuben und damit an Ihre Brust schlugen / dergleichen Sie auch bey dem Seuffzerlein: **Christi Blut und Gerechtigkeit ist mein Schmuck und Ehren-Kleid / x. thaten.** Als nun nach gehaltener Mittags-Tafel Ibro Hochst. Durchl. die nunmehr hochbetrübtte Frau Wittbe / nebst ob höchstgedachten Herrn Herzog

hog Ernstens zu Sachsen-Hildburghausen und Dero Herrn Erb-Prin-
 zens Hochst. Durchlauchtigkeiten in das Zimmer zu unserm hochseel.
 Herrn wieder traten / und beyde letztere Fürstliche Persohnen Willens
 waren / Ihren Abschied zu nehmen / und Sich wieder nacher Hildburg-
 hausen in Dero Fürstliche Residenz zu erheben / haben Diese des hoch-
 seel. Herrn erbärmlichen Zustand mit grosser Alteration angeschauet /
 auch nebst der höchstschmerzlichst betrübten Frau Gemahlin unter vie-
 len gethanen Seuffzern und Thränen = Vergiessung eine geraume Zeit
 mit angehört / was mit Ihro Fürstl. Durchlaucht. gebetet wurde.
 Worauf die Abend = Beth = Stund in der Kirchen angieng / und die
 Noth des hochseel. Patienten dem lieben G D E E in öffentlichem Ge-
 bet / sowohl bey Hof / als auch in der Stadt = Kirchen / unter Ver-
 giessung vieler tausend Thränen / vorgetragen / auch nach deren Endi-
 gung von dem auß der Hoff = Kirchen wieder herbey gekommenen Herrn
 Beicht = Vatter in abermaliger hoher Gegenwart Herrn Herzog Ern-
 stens und unser Gnädigsten Herzogin Hochst. Durchlauchtigkeiten
 dem sehr franck darnieder gelegenen Herzog zugeruffen wurde: Sie
 würde ja Ihren Herrn Jesum fest im Herzen behalten? Erhuben Ih.
 Durchl. ganz bedenclich Ihre rechte Hand / zogen Ihr auf dem Haupt
 habendes Mützlein ab / und legten solches von Sich auf das Bette /
 dergleichen Sie auch bey Ihres Hn. Beicht = Vatters / Abends / Glock
 9. genommenen Abschied und Anwünschung einer sanfft = und seeligen
 Ruhe thaten / nach ihrem Mützlein wieder griffen / es abermahl ab-
 nahmen und vor Sich auf das Bette legeten / auß welchen Bezeugun-
 gen die Umstehende eine gute Hoffnung geschöpffet / es habe der hochseel.
 Herz den Zuruff wohl verstanden / aber nur nicht reden können. Wie-
 wohl Sr. Hochst. Durchl. zum Cammer = Diener Heyl / dieses seinem
 Vorgeben nach / gesagt haben solle: Bringet das Neue Testament /
 und weillen diesem eingefallen / daß auß dem Johanne am 10. dem hoch-
 seel. Herrn kurz vorher wäre zugeruffen worden die Worte: Meine
 Schafe hören meine Stimme / und ich kenne sie / und sie folgen mir / un
 ich gebe ihnen das ewige Leben / &c. Der höchstseel. Herzog auch e-
 ben damahls Sein ordentliches Bibel = Lesen bis auf den Evangelisten
 Johannem gebracht / habe er Ihro Durchl. 2. Capitel darauff vorge-
 lesen / welches Vorlesen Sie ganz stille angehört un vermuthl. verstan-
 den hätten. Des folgenden Dienstags / als den 13. besagten Monats
 May ist bey des Herrn Beicht = Vatters abermahliger Aufwartung /
 und des hochseel. Herrn mercklich zugenommener Mattigkeit mit Be-
 ten und Zuruffen angehalten / und damit in Beyseyn der höchstbeküm-
 merten Fürstl. Frau Wittben und hoher Gegenwart Ihrer indessen auch
 angekommenen Herrn Herzog Ernst Ludwigs zu Sachsen = Meinin-
 gen /

gen/ und diesem bald nachgefolgten Herrn Herzog Johann Ernstens zu Sachsen-Saalfeld Hochfl. Durchlauchtigkeiten unaufhörlich und so lange continuiret worden/ bis gegen Abend 4. Uhr der höchstseeligste Herzog unser bisheriger liebgewesener Gnädigster Landes- Vatter nach geschehener Einsegnung/unter herzsinniglichen Gebet und Seuffzen vieler hohen und niedrigen Anwesenden und gesammten an den Knien liegenden Ministerio hiesigen Orts Ihre theure Fürsten- Seele Ihrem Heyland/ Erlöser und Seeligmacher überlassen und aufgegeben/ nachdem Ihro Hochfl. Durchl. Ihr Lebens- Alter gebracht auf 59. Jahr/ 5. Monath/ 3. Wochen und 3. Tage.

Nun ist es zwar an dem/ daß dieses ein sehr plötzlicher Todesfall/ und dannhero solcher von uns allen um desto schmerzlicher zu beweinen ist; Es will uns aber doch gebühren/ unsere Seelen mit Gedult zu fassen/ weilen gleichwol unser höchstseeligster Herzog nicht nur für Seine Verfohn/ Sich jedesmahl des Allerhöchsten und der H. Engel Schuß/ durch ein andächtiges Gebet/ überlassen/ sondern auch Dero Herzgeliebtesten Fürstl. Frau Gemahlin Durchl. als eine eyfrige Vetterin das Ihrige gewiß treulich mit beygetragen/ mithin nicht zu zweifeln/ daß diese theure Fürsten- Seele in die ewige Freud und Seeligkeit versetzt worden. Dem höchstseel. Herzog ist wohl geschehen/ der hat nunmehr das von Gott Ihme gesetzte Ziel erlanget/ Sich in die Fürstl. Grufft allhier verborgen/ und ist dadurch denen Ungewittern dieser Zeitlichkeit entgangen/ Der ruffet ictz auß Seiner Grufft:

**Ich hab nun überwunden
Creuz/ Jammer/ Angst und Noth/
durch JESU heilige Wunden
bin Ich versöhnt mit GOTT!**

Ihme ist nunmehr beygelegt die Krone der Ehren/ die Lebens- Krone/ die Krone der Gerechtigkeit. Wir wünschen zum seel. Valet dem Fürstl. Körper eine sanffte Ruhe/ und am Tage der Erscheinung des Grossen GOTTes und unsers Heylandes JESU Christi/ eine fröhliche Auferstehung zum ewigen Leben.

Nun ist es um uns zu thun/da der Allweise GOTT unsere Stadt und Land zur betrübten Wittben gemacht/ die Krone unsers Haupts von uns genommen und in den Staub gelegt/ den schönen Baum/ der uns nun in die vier und dreissig Jahr Speiß und Schatten gegeben/ erbärmlich abgehauen/ und uns unsers liebgewesenen Landes- Fürstens durch den zeitlichen Tod jämmerlich beraubet hat: Der wolle die hinterbliebene Hochfürstl. Frau Wittbe/ unsere gnädigste Fürstin und Frau
sich

sich zu allem Väterlichen Schuß / Trost und Stärke in Gnaden empfohlen seyn lassen / und Dero müde und abgemattete Seele mit kräftigen Zuspruch auß der Höhe erquickten ! Unsere gesampte Hochfürstl. Landes- Herrschafften / bey fernerer ungehinderter Fortsetzug der reinen und gesunden Lehre des allein seligmachenden Worts Gottes / unter seinen Gnaden-Flügeln für allen Gefährlichkeiten bewahren / Ihre Lebens-Kräfte an Seel und Leib verneuern / Ihnen mitten im Finsterniß Liecht und Leben geben / uns allen aber Gnade verleihen / daß wir unter solcher Hochst. Landes- Herrschafft künfftig einer friedsamem Regierung genießen / und dermahleins Obrigkeit und Unterthanen allesamt auß diesem müheelig- und streitbaren Leben in das ewige Frieden und Freuden- Leben kommen und gelangen / und alsdenn die Göttliche Majestätt sampt allen Engeln und Auserwehlten in Ewigkeit loben und preisen mögen / Amen!



Pag. 5. lin. 17.

post verba obbemeldeten Monats Novembr. verrichtet/ und (in-
ferantur sequentia)

Zu Christ-Fürsil. Tauff-Patzen darben ersuchet worden: Der
Durchlauchtigste Fürst und Herz/ Herz Wilhelm/ Her-
zog zu Sachsen-Weymar/ ꝛ. Deren Stelle der Herr
Graff von Kirchberg vertreten. Dann/der auch Durch-
lauchtigste Fürst und Herz/ Herz Johann/ Landgraff zu
Hessen-Homburg/ ꝛ. Und die Hochfürsil. Frau Wittib
zu Sachsen-Eisenach/ Frau Christina/ gebohrne Land-
Gräfin zu Hessen/ ꝛ.

1-

We. 3170 Th

Post vobis obsequium mensis Novemb. vertisset) und (in
 (aus dem Jahre)
 Zu dem Herrn. In dem Jahr 1770. Der
 Durchlauchtigen Fürst und Herzog der
 Sachsen-Meiningen. In dem Jahr 1770.
 Von dem Königl. Rath. In dem Jahr 1770.
 Durchlauchtigen Fürst und Herzog der
 Sachsen-Meiningen. In dem Jahr 1770.
 Von dem Königl. Rath. In dem Jahr 1770.
 Durchlauchtigen Fürst und Herzog der
 Sachsen-Meiningen. In dem Jahr 1770.
 Von dem Königl. Rath. In dem Jahr 1770.

Quitt.

21



ULB Halle
005 952 816

3





Ms. F. K. 33, p.

We
3170

No. 3322

Hochfürstlicher Lebens = Lauff



Des
Hochselbst sel. entschlaffenen Weyland
Hochachtigsten Fürsten
und Herrn/

ERRE

Henrichs

zu Sachsen / Fürlich /
zu Berg / auch Sängern
in Westphalen /
in Thüringen / Marckgraffens
zu Meissen /
Graffens zu Henneberg /
der Marck und Ravensberg /
zu Ravensstein / r.
Im. Kayserl. Majestät
besenen General-Feld-Zeugmeisters /
auch Obristens
woret ein Regiment Dragoner / und eins zu Fuß / r.
Christ-mildesten Andenckens.

Kömbild / dructs Georg Heinrich Oppermann / J. C. Buchdr.

No 1710 No 3322